

RATHAUS *aktuell*

247. Ausgabe

Amtliche Mitteilung der Marktgemeinde Hohenau an der March

Mai 2022

E-Carsharing gestartet

Mitte April nahmen Bürgermeister Wolfgang Gaida, Finanz- und Wirtschaftsreferent Harald Lukas, MSc., und Vizebgm. Dieter Koch (vrnl.) einen rein elektrischen Cupra

Born in Betrieb und gaben ihn für die Bevölkerung zur Nutzung frei. Angesichts der hohen Spritpreise eine überlegenswerte Alternative zur richtigen Zeit. *siehe auch Seite 2*



Bild: Wolfgang Wimmer

Foto: Sarah Gaida

aus dem Inhalt

Bgm. Wolfgang Gaida
bittet um Rücksichtnahme und Aufmerksamkeit im Verkehr

siehe Seite 3

Der Hund im Recht
Der letzte Teil unserer 3teiligen Serie für ein gutes Miteinander

siehe Seite 4

Achtung Hausgelsen
Ohne Hochwasser noch keine Plage, aber aufpassen im eigenen Garten

siehe Seiten 6 und 7



besuchen Sie auch: www.hohenau.at

E-Carsharing angelaufen

Der Wunsch kam von manchen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde und wurde über die Bevölkerungsumfrage 2019, die Bürgermeister Wolfgang Gaida nach seinem Amtsantritt mit seinem Team durchführte, an die Gemeindevertretung herangetragen. Mittlerweile wird das Auto auch schon regelmäßig genutzt, was über eine App recht benutzerfreundlich möglich ist, wenn man ein paar einfache Dinge beachtet.

Beratung durch enu

Bürgermeister Wolfgang Gaida und der zuständige Referent für Energie und Umwelt, Vizebgm. Dieter Koch, beide selbst überzeugt von der Idee des e-Carsharing, griffen den Wunsch aus der Bevölkerung auf und holten sich kompetente Unterstützung über das Beratungsangebot der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich mit deren Mobilitätsexpert*innen mehrere Umsetzungsvarianten durchgedacht wurden.

Vorteile liegen auf der Hand

Durch diesen Service der Gemeinde wird die Mobilität unserer Bürger:innen gewährleistet, man kann z.B. auf ein Zweitauto verzichten oder unser Angebot als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr sehen. Die Nutzer:innen unseres Angebots teilen sich quasi einen PKW und genießen damit viele Vorteile. Damit wird dem sich ändernden Mobilitätsverhalten entsprochen – „Nutzen statt Besitzen“. Bei den derzeitigen Spritpreisen kommt diese umweltfreundliche Alternative zum eigenen Benzin- und Dieselauto gerade recht.

Partnerschaft mit sharetoo

Die Covid19-Pandemie verzögerte die Realisierung ein wenig, die Wahl fiel schlussendlich auf die Umsetzung mit einem externen Partner, ganz konkret auf „sharetoo“, eine Marke der Porsche Bank, die innovative Mobilitätslösungen für Gemeinden anbietet.

Das Fahrzeug steht 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, zur Nutzung zur Verfügung. Die Buchung unseres Fahrzeuges ist via Smartphone App oder über ein Web-Portal möglich.

Einzigster Nachteil

Den vielen Vorteilen von e-Carsharing steht eigentlich nur ein Nachteil gegenüber. Es ist natürlich möglich, dass das Fahrzeug gerade nicht verfügbar ist, wenn man es benötigt. Wir starten unseren Service trotzdem nur mit einem Fahrzeug, bis wir uns einen genaueren Überblick zu Bedarf und Nutzung gemacht haben. Gegebenenfalls ist eine Erweiterung unseres Angebots vorstellbar, sodass wir das oben genannte Risiko minimieren können.

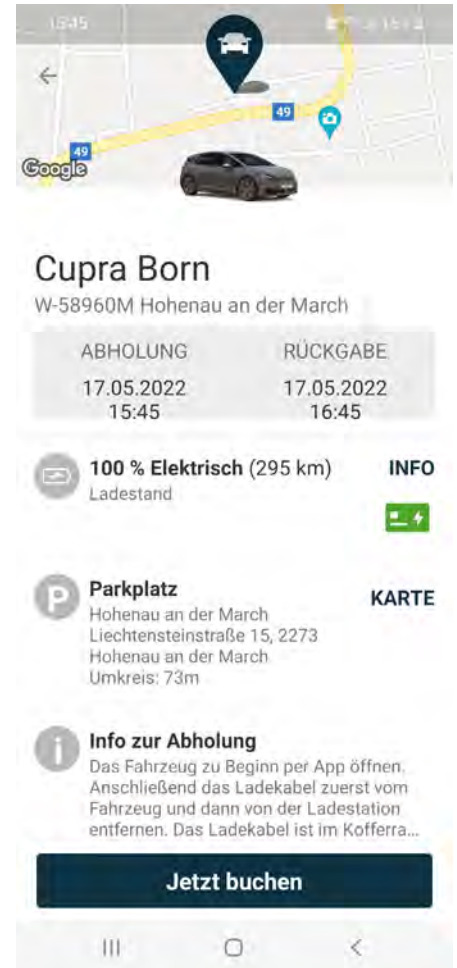
Details zum Auto

Das Fahrzeug wurde kosteneffizient über die Bundesbeschaffungsgesellschaft erworben. Momentan steht am rechten Parkplatz bei der e-Tankstelle im Zentrum noch ein Leihwagen aus dem Pool von sharetoo. Das Gemeindefahrzeug wird aufgrund von Lieferverzögerungen voraussichtlich erst im Sommer kommen. Es handelt sich um einen sehr gut ausgestatteten Cupra Born (Golfklasse) mit modernster Technik.

In wenigen Sekunden zum Fahrvergnügen

Bevor Sie unser Fahrzeug buchen können, müssen Sie sich registrieren. Das funktioniert entweder direkt über die sharetoo App oder über das Web-Portal von sharetoo.at. Je nachdem, welches Betriebssystem Sie verwenden, können Sie über „App Store“ oder „Google Play“ die App downloaden.

Damit Sie die App wunschgemäß verwenden können, fehlen noch zwei kleine Maßnahmen. Einerseits müssen Sie Ihren Führerschein validieren und unter dem Menüpunkt „Zahlung“ ist vor der erstmaligen Verwendung ein Zahlungsmittel hinzuzufügen.



Die App ist beinahe selbsterklärend und das Fahrzeug damit leicht zu buchen. Wichtig wäre das Fahrzeug nach dem Gebrauch wieder in den Ladezustand zu versetzen. Dazu nicht nur das Ladekabel anstecken, sondern den Ladevorgang mit der Tankkarte an der Ladesäule auch aktivieren.

GUTE FAHRT

Wenn die genannten Schritte erledigt sind, können sie loslegen und losfahren. Beim Zurückstellen auf den rechten Parkplatz vor dem Zusperrern des Fahrzeugs mit der Tankkarte und mit dem im Kofferraum befindlichen Ladekabel bei der e-Tankstelle wieder aufladen. Der nächste Nutzer mag auch genügend Reichweite nutzen können.

Sehr geehrte Hohenauerinnen und Hohenauer!

Endlich beruhigt sich die Covid19-Situation wieder ein bisserl und ich erlaube mir deshalb, das Thema diesmal außen vor zu lassen, um mich dem Thema „Verkehr“ zu widmen.

Überall zu schnell!

Natürlich möchte ich das Thema „Verkehr“ nicht ohne Grund ansprechen. Es erreichen mich nämlich immer wieder Meldungen oder ich bekomme Unmut über die sozialen Netzwerke mit, dass dort und da zu schnell gefahren wird.

Was tun?

Zu den Beschwerden, die ich selbstverständlich verstehen und nachvollziehen kann, bekomme ich sehr oft auch gleich Lösungsvorschläge mitgeliefert. Vorgeschlagen werden oft 30er-Beschränkungen, Radarboxen oder Fahrbahnschwellen, natürlich nur für den eigenen betroffenen Bereich. Alles gut und schön, die Vorschläge kann ich auch verstehen und nachvollziehen, ich muss allerdings an alle Bereiche denken und vieles lässt sich flächendeckend gar nicht umsetzen oder ist auf Landes- und Bundesstraßen nicht machbar.

Dass z.B. Fahrbahnschwellen zur Geschwindigkeitsreduktion beitragen können, bestreite ich nicht, können wir aber wie erwähnt nicht überall installieren, schon gar nicht auf Bundesstraßen in unserem Gemeindegebiet (Meierhofgasse, Forsthausgasse, Hausbrunnerstraße, Dobermannsdorferstraße, Bahnstraße, Hauptstraße usw. sind Bundes- und Landesstraßen.).

Verkehrsberatungen

Um das Problem so gut wie möglich in den Griff zu bekommen, sind wir gerade dabei, zu den neuralgischen Stellen eine Verkehrsberatung in

Anspruch zu nehmen. Mit den Vorschlägen der Experten wenden wir uns dann an die Verkehrsbehörde zwecks Umsetzung von Verbesserungen.

Diesen Prozess wollten wir schon längst starten. Leider gestaltet sich dies aufgrund der Pandemie schwierig. Auch der letzte Termin musste wieder aufgrund einer Erkrankung des Sachverständigen abgesagt werden. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt. Wir bleiben aber an dem Thema ganz bestimmt dran!

Rücksichtnahme & Respekt

Viel hängt halt von Verantwortungsbewusstsein, Respekt und gegenseitiger Rücksichtnahme ab, das sollte man nicht vergessen und würde ich mir öfter und allorts wünschen!

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch und sehen Sie es bitte nicht als Vorwurf an jemanden Bestimmten, sondern als Aufruf an alle.

Ich bekomme nämlich sehr viele Hinweise, wo zu schnell gefahren wird und natürlich betrifft das meist nur die Stelle vor der eigenen Haustüre. In den Gemeinden gibt es allerdings viele Haustüren und wir können nicht überall ein Radarkasterl hinstellen oder eine Bodenschwelle installieren.

Wenn nun alle, die gern hätten, dass vor der eigenen Haustür regelkonform gefahren wird, überall anders auch ihren 50er fahren würden, dürfte es theoretisch keinerlei Raselei mit gefährlichen Geschwindigkeitsübertretungen geben.

Wirklich nur ein freundlicher Aufruf zum Nachdenken, denn tatsächlich ist es nicht nur in einer bestimmten Straße so, dass die Leut mehr als 50 fahren. Ich denke an die Ortsausfahrten, speziell Richtung Hausbrunn und Dobermannsdorf, Weststraße Richtung Kellerberg, Rathausstraße, Hauptstraße, Buchengasse, Gartenstraße, Augasse usw.....überall das gleiche Bild, nahezu in allen Straßen!

Wir werden uns, wie oben erwähnt, beraten lassen und Verkehrsberuhigungen an neuralgischen Stellen herbeiführen, aber in jedem Straßenzug Maßnahmen zu ergreifen, ist nicht machbar.

Überall 30 km/h? Daran hält sich ja auch wieder niemand
Überall Bodenschwellen? Wollen wir das wirklich? Abbremsen-Gasgeben, Abbremsen-Gasgeben,
Überall Radarkasterln? Nicht finanzierbar!

Mit Vernunft und Rücksichtnahme auf andere am Verkehr teilnehmen => ÜBERALL MACHBAR!!!

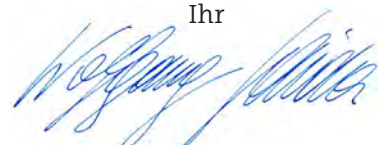
Hände weg vom Handy

Wenn ich schon beim Thema „Verkehr“ bin, darf ich noch eine Sache ansprechen, die mir Sorgen bereitet: Ich bin sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs, auch auf Landstraßen und mit dem Rad sieht man einfach mehr, als mit dem Auto. Abgesehen vom vielen Müll, der in den Straßengräben liegt, erschreckt mich vor allem, wie viele ihren Blick nicht auf der Straße, sondern am Handy haben.

Leute, das ist lebensgefährlich! Für Euch und alle anderen! Lasst das bitte sein! Nicht erst einmal ist jemand mit dem Blick am Handy hängen geblieben und auf die andere Straßenseite abgekommen. Nicht ausdenken, was passiert, wenn jemand entgegen kommt. Auch viele Auffahrunfälle gehen auf die Ablenkung zurück. Lest und schreibt Eure Nachrichten nach der Autofahrt, nicht beim Fahren!

In diesem Sinne wünscht eine stets unfallfreie Fahrt und einen schönen Start in den Sommer

Ihr



Training und Haltung

Nicht nur die Anzahl an Hunden ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich gestiegen, auch unsere Anforderungen an die Hunde im Alltag haben sich geändert und damit auch der rechtliche Rahmen. Vieles, was vor 25 Jahren erlaubt war, ist heute (zum Glück) verboten. Wir wollen hier ein paar Punkte beleuchten.

Grundsätzlich gilt für alles, was Haltung, Pflege und Umgang mit Hunden betrifft, das NÖ Tierschutzgesetz. Für die Hundehaltung an sich besonders wichtig ist dabei der § 5 (Verbot der Tierquälerei). Der wesentliche Grundsatz ist das Verbot, ein Tier mutwillig zu töten, diesem ungerechtfertigt Schmerzen, Leid oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.

Trainingshilfsmittel

Neben dem im Gesetz verankerten Verbot von Qualzuchten und die gezielte Erhöhung von Aggressivität und Kampfbereitschaft durch entsprechende Zuchtauswahl, befasst sich das NÖ Tierschutzgesetz in § 5 auch mit unzulässigen Trainingsmitteln.

Das heißt explizit verboten ist - das wird den meisten Hundehaltern bekannt sein - die Verwendung von Stachel- und Korallenhalsbändern oder elektrisierenden oder chemischen Geräten (z.B. Teletakt Stromhalsband, Sprühhalsband, ...) und Hilfsmitteln oder Vorrichtungen (z.B. Wasser- oder Rüttelflasche, Fisher-Disk, ...), die darauf abzielen, das Verhalten eines Tieres durch Härte oder durch Strafreize zu beeinflussen, aber auch Halsbänder mit einem Zugmechanismus, der durch Zusammenziehen das Atmen des Hundes erschweren kann – also unter anderem die allseits bekannten klassischen Kettenzughalsbänder oder auch Moxonleinen ohne Zugstopp, die man immer noch in viel zu vielen Geschäften für Haustierbedarf kaufen kann. Warum der Verkauf dieser Folterinstrumente nicht schon längst generell verboten ist, bleibt fraglich.

Wer nach wie vor der Meinung ist, ein solches „Hilfsmittel“ sei notwendig, um seinen Hund zu führen, der

möge sich ein Stachelhalsband um den Oberschenkel legen und einmal schön fest daran ziehen. Das Verbot kommt nicht von ungefähr und das Argument, man könne die Kette ja so einstellen, dass sie nicht würgt, und man mache das schon seit Jahren so ist mehr als schwach.

Maulkörbe und ihre Passform

Auch ein falsch oder schlecht sitzender Maulkorb kann tierschutzwidrig sein. Maulkörbe müssen der Größe und Kopfform des Hundes angepasst und luftdurchlässig sein sowie dem Hund das Hecheln und die Wasseraufnahme ermöglichen. Die nach wie vor häufig angepriesenen Maulschlaufen eignen sich ausschließlich für kurze Maßnahmen, wie beim Tierarzt, aber nicht für das längere Tragen. Wenn sie so eingestellt werden, dass sie tatsächlich vor Beißvorfällen schützen, kann der Hund damit weder hecheln noch Wasser aufnehmen. Stellt man sie so ein, dass der Hund beides kann, verlieren sie ihren Sinn. Ein Halti (vergleichbar mit einem Halfter beim Pferd) zählt übrigens auch nicht als Maulkorb.

Besser ist der Griff zu einem gutsitzenden, klassischen Maulkorb. Ein positiv auftrainierter Maulkorb stellt für keinen Hund ein Problem oder eine Einschränkung dar (das Problem hat der Mensch). Und es lohnt sich mit jedem Hund, egal welcher Größe, das Tragen eines Maulkorbs zu trainieren – und sei es nur für den Notfall, dass er einmal wirklich einen braucht, weil er sich vielleicht ein Bein gebrochen hat und den behandelnden Tierarzt aufgrund der Schmerzen dann nicht mehr so toll findet.

Für diejenigen, die der Meinung sind, dann sieht der Hund ja so böse aus: es gibt Maulkörbe inzwischen auch in knallbunt. Wichtig

zu wissen ist, dass nicht alle Maulkörbe auch wirklich einen effektiven Schutz bieten, wenn ein Hund wirklich eine Verletzungsabsicht hat, also wirklich zubeißen möchte. Dann braucht man schon ein stabiles Exemplar. Die Trainerinnen von DOGtivity Hundetraining beraten gerne was die Auswahl des richtigen Maulkorbs betrifft und bieten auch verschiedene Versionen und Größen „zum Angreifen“ an.

Haltungsbedingungen

Üblicherweise leben unsere Hunde bei uns im Haus mit Familienanschluss. Das sollte ohne Frage auch die bevorzugte Haltungsform sein. Hunde sind soziale Wesen und brauchen den Kontakt zu ihren Menschen. Wird ein Hund dennoch nur im Freien gehalten, dann darf dies nur unter genauen Richtlinien geschehen. Das heißt, der Hund muss die Möglichkeit haben, sich zu jeder Zeit vor den Witterungsbedingungen (Kälte oder Hitze) zu schützen. Zum Beispiel an einem beheizten, isolierten oder schattigen Rückzugsort. Was inzwischen zum Glück generell verboten ist, ist die Anbindehaltung von Hunden. Eine Zwingerhaltung ist in Österreich nur dann zulässig, wenn der Hund mindestens einmal pro Tag die Möglichkeit hat, sich außerhalb des Zwingers zu bewegen. Der Zwinger muss außerdem den gesetzlichen Normen entsprechen.

Fazit

In den letzten Jahren hat sich einiges betreffend der Haltung unserer Hunde geändert. Im Grunde kann man aber sagen, dass der Umgang mit unseren Hunden deutlich humaner geworden ist. Und: wer die Unterbringung, Ernährung und Betreuung eines von ihm gehaltenen Tieres vernachlässigt, macht sich strafbar.

Aktive Gemeinde am Grünen Band

Österreich hat mit mehr als 1.200 Kilometer etwa 10% Anteil am European Green Belt, das hier an fünf Nachbarländer grenzt und von Oberösterreich über Niederösterreich, das Burgenland und die Steiermark bis nach Kärnten verläuft. Fünf Gemeinden haben sich nun mit dem Naturschutzbund zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, darunter auch unsere.

Es finden sich u.a. zwei Nationalparks und viele weitere Schutzgebiete, die zahlreiche wertvolle Arten und Lebensräume beherbergen. Diese naturräumlichen Besonderheiten bieten auch Potenziale für Regionalentwicklung, Tourismus und die Stärkung nachbarschaftlicher Beziehungen.

Insgesamt liegen 151 österreichische Gemeinden, auf einer Länge des ehemaligen Eisernen Vorhangs von rund 1.250 km, am Grünen Band. Fünf der Bürgermeister*innen dieser Gemeinden – in jedem Bundesland einer – haben sich nun mit dem Naturschutzbund zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Darunter auch die Marktgemeinde Hohenau an der March mit den March-Thaya-Auen.

- >> Marktgemeinde Leopoldschlag (OÖ), Bgm. Anita Gstötenmayer
- >> Marktgemeinde Hohenau an der March (NÖ), Bgm. Wolfgang Gaida
- >> Marktgemeinde Schattendorf (BGL), Bgm. Johann Lotter

- >> Stadtgemeinde Bad Radkersburg (STMK), Bgm. Karl Lautner
- >> Stadtgemeinde Ferlach (KTN), Bgm. Ingo Appé

Ziel ist es, sich für die Erhaltung dieses vielfältigen „ökologischen Rückgrats“ einzusetzen, die Identität der Gemeinden am Grünen Band stärken und sich laufend auszutauschen, um das Grüne Band vor Ort noch besser sichtbar und erlebbar zu machen.

Bürgermeister Wolfgang Gaida hofft, dass aus dieser momentan noch relativ kleinen Initiative Großes entstehen kann: „Bislang hatten wir zwei Netzwerktreffen, die aufgrund von Corona nur online abgehalten werden konnten. Ende Juni findet ein erstes live Netzwerktreffen in Schattendorf im Burgenland statt. Darauf freue ich mich schon. Wir wollen dabei unsere nächsten Schritte besprechen und festlegen, wie wir uns dem Entwicklungspotential des European Green Belt (EGB) auf lokaler Ebene widmen



europa
greenbelt

können.“

Die Gemeinden verbindet das gemeinsame Ziel, das Grüne Band als Mehrwert zur Belebung von Naturschutz, Kultur, Tourismus, Klimaschutz, Umweltschutz und Frieden durch neue Ideen zu nutzen. In diesem Gemeinde-Bündnis soll dieses weltweit einzigartige und durch besondere Umstände entstandene Naturjuwel für die Bevölkerung erhalten und in Entwicklungspläne bestmöglich integriert werden.

Die March-Thaya-Auen werden klimafit

Wochenlange Trockenheit, zwischendurch heftige Regengüsse, im März schon vereinzelt Tage mit fast 20 Grad und mehrere rekordverdächtige Hitzesommer in den letzten Jahren. Das Klima verändert sich auch in unserer Gemeinde spürbar.

Deshalb haben wir uns gemeinsam entschlossen, unsere Region klimafit zu machen. Wir, das sind in diesem Fall neben unserer Gemeinde auch Ringelsdorf-Niederabsdorf, Drösing, Jedenspeigen, Dürnkrot und Angern an der March.

Schon letztes Jahr sammelten wir mit manchen von Ihnen Ideen zur Anpassung an die Veränderungen durch den Klimawandel. Dies fand ua. im Rahmen der Dorferneuerungsgespräche statt.

Unsere KLAR!-Managerin Doris Obrecht erarbeitete ein Konzept mit elf

Maßnahmen/Projekten, die in den nächsten 2 Jahren umgesetzt werden sollen. KLAR! steht für KLima-wandelAnpassungsmodellRegion.

Die Projekte befassen sich primär mit den Bereichen Landwirtschaft und Grünraum (z.B. klimafittes „Gartln“), aber auch mit Gesundheit und Soziales (z.B. regionale Versorgung(ssicherheit) oder Risiken durch nicht-heimische Pflanzen- und Gelsenarten.)

Im Rahmen dieser Maßnahmen werden nicht nur zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen stattfin-



KLAR!-Managerin Doris Obrecht arbeitet lösungsorientiert nach dem Motto „Das Klima ändert sich – unsere Lösungen auch!“

den, sondern Sie werden auch die Möglichkeit haben, sich aktiv an den Projekten zu beteiligen.

Beugen wir gemeinsam den Hausgelsen im Siedlungsgebiet vor!

Die Gelsensaison beginnt wieder: Wenn alle mitmachen, auch Sie, können wir die Hausgelsen, als wesentlichen Teil der Gelsen-Belästigung im Siedlungsgebiet, in den Griff bekommen:



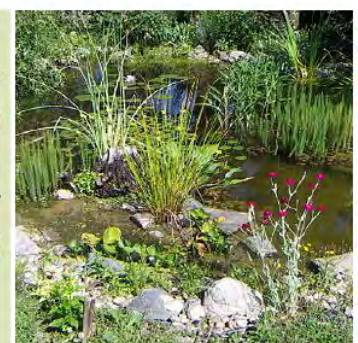
Alte Autoreifen mit Wasser darin sind sehr produktive Brutplätze für Hausgelsen, unbedingt entsprechend entsorgen (nicht im Wald).

Verbeulte, verstopfte Dachrinnen, herumliegende Blechdosen und Flaschen mit Wasser wie auch Blumenuntersetzer reichen ebenso aus als Hausgelsen-Brutstellen.



Regentonnen, Wannen, Eimer sorgfältig mit Insektenschutzgitter oder (dichtem!) Deckel verschließen oder regelmäßig, mindestens einmal wöchentlich, vollständig entleeren oder notfalls alle 10 Tage Culinex-Tabletten verwenden (kostenlos am Gemeindeamt).

Gartenbiotop: Fische (beraten lassen!), Nützlinge (Randbereich naturnah gestalten - ist auch ästhetisch ansprechender) und/oder Pumpe. Trotzdem Larven? Culinex-Tabletten in Wasser auflösen, den Rand besprühen. Wichtig: Gebrauchsinformation bzw. Dosis genau einhalten!



Gelsenwehr – zusammen erreichen wir mehr:

Wir sind von April bis Oktober auf die tageweise Mithilfe motivierter, einsatzfreudiger Freiwilliger zur Regulierung der Gelsenlarven in den Brutstätten nach Hochwasser angewiesen.

Ausrüstung wird selbstverständlich zur Verfügung gestellt. Der Umgang mit dem Gerät usw. (Dosierung, rechtliche Vorgaben, Kartenmaterial, ...) wird im Rahmen einer Schulung erläutert. Auch Personen, die nicht selbst mit der Rückenspritze gehen können/wollen, sind als Helfer*innen willkommen!

Was haben Sie davon? Sie arbeiten aktiv an Ihrer Lebensqualität, sind bei den Monitoringgängen (Kontrollgänge nach Hochwasser bzw. starken Regenfällen) in der freien Natur, lernen die Umgebung Ihrer Gemeinde besser kennen und können sich mit anderen austauschen.

Sie haben Interesse? Telefon: 0660/311 61 53, Mail: office@MTA-Gelsen.at



Checkliste für eine hausgelsenfreie Gemeinde:

- Überwinterte Gelsen aufspüren
- Alte Autoreifen umweltgerecht entsorgen
- Dachrinnen ausputzen (schont auch die Hausfassade)
- Herumliegenden Müll getrennt entsorgen
- Wasser in Blumenkästen, Untersetzern und Vogeltränken regelmäßig austauschen
- Regentonnen und Wannen hermetisch verschließen oder mit Insektenschutzgitter abdecken
- Gartenbiotop: Fische einsetzen oder Pumpe schaffen Abhilfe
- Nachbarn darüber freundlich informieren
- Bei der Gelsenwehr aktiv mithelfen

Impressum:

Verein für biologische Gelsenregulierung entlang Thaya und March,
Rathausplatz 1/2, 2273 Hohenau an der March. Um Ihr Wohlergehen bemüht:
Karina Hauer und Barbara Seebacher, biologische Fachkräfte.

Foto: Sonja Schimek



1. Hohenauer RADLtag: Auf Initiative von Bürgermeister Wolfgang Gaida fand Mitte April der erste Hohenauer RADLtag statt. Mit im Boot war der ÖAMTC mit zwei ausgebuchten E-Bike Kursen, NÖ.Regional und RAD-Land NÖ mit einem Infostand, Sport Böhm mit einer RADLreparaturwerkstatt und vor allem der ASKÖ Rad-Club Hohenau, der sich um Bewirtung und Spaß für die Kids mit einer Hüpfburg kümmerte und auch eine Ausfahrt organisierte. Leider machte eiskaltes und stürmisches Wetter einem gelungenen Saisonstart einen kräftigen Strich durch die Rechnung.



Viele Hände, rasches Ende: Vizebgm. Dieter Koch (6. von rechts) war sehr erfreut, dass sich dies auf die Reinigungsaktion „Stop Littering“, die er mittlerweile schon traditionell im Frühjahr jedes Jahres organisiert, umlegen ließ. So konnten neuralgische Stellen in unserem Gemeindegebiet wie z.B. Park&Ride-Anlage, Bahndamm, Freizeitareal, Thayastraße usw. recht flott von Unrat befreit werden.



Frühlingsgruß: Sozialreferentin GGR Maria Jankowitsch und GR Margit Römer besuchten alle Hohenauer:innen, die in Pflegeheimen untergebracht sind mit einem freundlichen Gruß aus der Heimat.



Zayatalbahn: Wir berichteten davon, dass der Verein „Neue Landesbahn“ mit den Gemeinden Wilfersdorf, Hauskirchen, Neusiedl an der Zaya und Hohenau an der March die aufgelassene Strecke Hohenau-Mistelbach kaufte und eine eigene Gesellschaft gründete. Nach einem durch Corona sehr verzögerten Bewilligungsverfahren kann im Juni der Betrieb aufgenommen werden. Dafür war im Bereich unserer Gemeinde bei den Eisenbahnkreuzungen die Schaffung von Bahnsteigen für den Zugbegleiter zur Regelung des Verkehrs vorgeschrieben, welche die Mitarbeiter des Bauhofs in Eigenregie herstellten.



Neues Kommunalfahrzeug: Ende April wurde das neue Kommunalfahrzeug vom Team des Bauhofs in Empfang genommen und nach entsprechenden Einschulungen in Betrieb genommen. Die Spitzentechnologie um 155.000 Euro wird die Mitarbeiter dabei unterstützen sich effizient um ein schönes Hohenau zu kümmern. Im Inneren des Fahrzeugs ist alles voll von Kameras, Computern und Joysticks zum Kehren, Unkrautvernichten, Mulchen, Mähen und Gießen.

Foto: Wolfgang Gaida



Foto: Sandra Gaida

Nachholbedarf: Dieser war gegeben, weil die Covid19-Maßnahmen 2020 und 2021 einen Auftritt der Kabarettistin Lydia Prenner-Kasper (2. von links) verhinderten. Diesmal sollte es klappen und Kulturreferentin GGR Margot Swatschina organisierte mit dem Kulturausschuss (rechts im Bild Ausschussmitglied GR Martina Bernold) einen tollen Abend im ausverkauften Atrium.

Foto: zur Verfügung gestellt



3-Ländereckturnier der Bogenschützen: Nach 2-jähriger Pause aufgrund der Corona-Pandemie konnte unser Bogensportverein endlich wieder sein traditionelles internationales 3-D Turnier veranstalten. 194 Schütz:innen nahmen am Wettkampf teil.

Für die Hohenauer Teilnehmer:innen war der Wettkampf äußerst erfolgreich. In den jeweiligen Klassen holten sich mit herausragenden Leistungen Regina Gaida, Leopold Tatzber und Werner Marisch die Goldene. Franz Leis und Rudolf Rusznak die Silberne und schließlich noch Elisabeth Straka und Rolf Panzke die Bronzemedaille.

Foto: Sandra Gaida



Floriani: Unsere Freiwillige Feuerwehr feierte den Tag ihres Schutzpatrons im Rahmen einer Florianimesse in der hiesigen Pfarrkirche. Die anwesenden Gemeindevertreter Bürgermeister Wolfgang Gaida, GGR Werner Marisch und GR Renate Panzer durften Lukas Fiedler, Matthias Bauer und Maximilian Swatschina zu Beförderungen gratulieren.



„Die Welt braucht mehr bunt“ hieß es, als unser Museumsverein die Saison mit der Ausstellung von „MyArtwork - Jasmin Marie Piskaty eröffnete.

Im Bild freuen sich Kulturreferentin GGR Margot Swatschina, die Künstlerin, Vizebgm. Dieter Koch und die Obfrau des Museumsvereins Mag. Brigitte Semanek wie farbenprächtig die Räumlichkeiten unseres Museums erfüllt wurden.



Foto: zur Verfügung gestellt

Erfolge für Pistolenschütz:innen: Im Bild die beiden erfolgreichsten Teilnehmer unseres Schützenvereins der Staatsmeisterschaften in Weiz. Daniel Kral holte mit Vereinskollege Thomas Havlicek den Titel mit der Männer-Mannschaft. Heike Hörmann den Titel bei den Frauen „aufgelegt“. Dazu gab es weitere sieben Silber- und zwei Bronzemedailles.

„Altmeister“ Johann Kral schnitt bei den Offenen Deutschen Meisterschaften im Silhouettenschießen hervorragend ab, wo er fünf Goldene und eine Silberne holte, davon eine mit österreichischem Rekord.



Foto: zur Verfügung gestellt

Wien-Marathon: Eine Gruppe unseres Laufclubs „Komaru Runners“ nahm sehr erfolgreich am Vienna City Marathon teil. Die Zeiten von Florian Trinkler, Stefan Walleczek, Natascha Veith, Julia Groll und vor allem „Laufwunder“ Lukas Schubtschik konnten sich sehen lassen.



Foto: Elisabeth Frank

Friedenstaube der Mittelschule: Bürgermeister Wolfgang Gaida zeigte sich sehr gerührt von einer wunderbaren Aktion der Schülerinnen und Schüler unserer Mittelschule. Nach einer Initiative von Lehrerin Angelika Rusznak modellierten die Schüler:innen viele kleine weiße Tauben als Symbol des Friedens. Dann suchten sich die Jugendlichen Unterstützer:innen, z.B. Eltern, Großeltern oder Nachbar:innen und Bekannte, die Patenschaft für eine Taube übernahmen und einige Euro spendeten. Der Erlös in Höhe von 1.500 Euro aus dieser Spendenaktion erging an das Rote Kreuz zur Hilfe vor Ort in der Ukraine. Ein tolles Zeichen der Hilfsbereitschaft. Eine der gebastelten Friedenstauben bekam einen Ehrenplatz im Sitzungssaal des Rathauses.

Bewusstsein: Jede Menge Zeichnungen konnte Bürgermeister Wolfgang Gaida bewundern, die ihm die Leiterin der Ganztagschule Aniko Sarosi überreichte. Mit den Zeichnungen, angefertigt von den Kids in der Betreuungseinrichtung, wurde Frieden gefordert.

Foto: Elisabeth Frank



Foto: zur Verfügung gestellt

Zeichen gegen Krieg: Unser Museumsverein erinnert an die besondere Lage unseres Ortes über die Jahrhunderte an March und Thaya, der Bernsteinstraße, im Grenzgebiet der k.u.k. Monarchie und mittlerweile im Dreiländer-Eck. Von dieser Lage hat der Ort profitiert, die Bevölkerung aber auch unter Krieg, Verfolgung und geschlossenen Grenzen gelitten.

Durch den Fall des Eisernen Vorhangs wurde das Leben in Frieden, in demokratischen Staaten und der freie Austausch im Dreiländer-Eck wieder selbstverständlich, weshalb der Museumsvorstand ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine setzte und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte auf der Friedhofsmauer anbrachte.

Highlights in der Pfarre: Große Freude herrschte in der Gemeinde, dass der traditionelle Brauch des Osterratschens weiterhin hoch gehalten wird. Zu danken ist Familie Seimann für die Organisation, aber auch Familie Janka, die sich davor jahrelang darum gekümmert hat.

Im Beisein der Bürgermeister Mag. Wolfram Erasim (Rabensburg) und Wolfgang Gaida spendete Domkurat MMag. Konstantin Reymaier das Sakrament der heiligen Firmung.



Foto: zur Verfügung gestellt

Viel zum Feiern

In unserer Gemeinde gab es in letzter Zeit viele besondere Jubiläen zu feiern. Bürgermeister Wolfgang Gaida und Sozialreferentin GGR Maria Jankowitsch stellten sich jeweils als Gratulanten seitens der Gemeindevertretung ein und überreichten die Ehrengabe zur Goldenen Hochzeit an



..... Edith und Friedrich Sonak.



..... Gertraute und Johann Hnat.



..... Johanna und Heinz Gaida.



..... Maria und Josef Schimkowitsch.



Gärten klimafit machen: Großes Interesse herrschte für einen „Natur im Garten - Vortrag“ im Atrium, der von Vizebgm. Dieter Koch organisiert und von Weinviertel-Beraterin Martina Liehl-Rainer abgehalten wurde.



Kurzes Gastspiel: Mit Ende März bereicherte die Prinzendorfer Genussvielfalt den Hohenauer Bauernmarkt. Ihre Produkte erfreuten sich großer Beliebtheit, doch leider musste aus gesundheitlichen Gründen von einem weiteren Engagement wieder Abstand genommen werden. Wir wünschen alles Gute und suchen einen Nachfolgebetrieb.

Todesfälle



Heinz Kramberger
Elfriede Flachberger
Leopold Kunz

Jg 1944
Jg 1927
Jg 1981

Helene Markovic
Johannes Repitz
Maria Grössl

Jg 1922
Jg 1959
Jg 1946

Wir sprechen unsere tiefste Anteilnahme aus.

Öffnungszeiten, Sprechstunden, Parteienverkehr

BÜRGERMEISTER

täglich, telefonische Terminvereinbarung über das Gemeindeamt erbeten

GEMEINDEAMT

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag: 08.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 07.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 08.00 bis 12.00 Uhr
Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr

GEMEINDEBÜCHEREI

jeden Donnerstag, 16.00 bis 19.00 Uhr

ALTSTOFFSAMMELZENTRUM

Jänner-Feber: samstags 10-12 Uhr
März- November: samstags 9-12 Uhr
mittwochs 14-16 Uhr
Dezember: samstags 10-12 Uhr
(ausgenommen Feiertage)

ÖGB

nach telefonischer Vereinbarung über 0664/614 50 67

NOTARIN ab 1.2.2022

Mag. Agnes Kien-Lamberg:
jeden 1. Mittwoch des Monats, 13.30 bis 15.00 Uhr

SCHULISCHE NACHMITTAGSBETREUUNG

an Schultagen von 11.30 - 17.00 Uhr
Info: 0699 / 142 98 311

MUSIKSCHULE

Informationen und Anmeldungen:
Mag. Gernot Kahofer 0664 / 35 63 798

ANWALTSSPRECHSTELLE

jeden 1. Dienstag im Monat
ab 15.00 Uhr im Rathaus-Erdgeschoß
Mag. Alexandra Ludwig
um vorherige Terminvereinbarung
wird gebeten: Tel.: 01/388 98 10,
Email: office@ludwig-ra.at

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:

Marktgemeinde Hohenau an der March | Medienrichtung
im Sinne der NÖ Gemeindeordnung, LGBl 1000 § 38 Abs. 5
| Für den Inhalt und redaktionell verantwortlich: Bürger-
meister Wolfgang Gaida, Rathausplatz 1, 2273 Hohenau
an der March, Tel. 02535 2307-17, Fax 02535 2307-18,
Email gaida@hohenau.at | eigene Umsetzung

... in unserer Gemeinde

Juni

MARKTGEMEINDE
HOHENAU AN DER MARCH

ERÖFFNUNG

MARCH-THAYA-ZENTRUM, PARK und VERANSTALTUNGSSTÄTTE

4. JUNI 2022

**16.30 UHR** PLATZKONZERT MIT DEM
ERSTEN MUSIKVEREIN GRENZLAND HOHENAU**17.00 UHR** FESTAKT MIT LANDESHAUPTFRAU-STV.
FRANZ SCHNABL UND LR DR. MARTIN EICHTINGER**19.00 UHR** KABARETT MIT FREDI JIRKAL

Nach zwei veranstaltungsarmen Jahren wollen wir gemeinsam feiern und laden alle Hohenauerinnen und Hohenauer herzlich zu Kabarett sowie Speis und Trank ein.

AK NIEDER
ÖSTERREICH

FAMILIENFEST IM WEINVIERTEL

Sa, 11. Juni 2022 | 10 Uhr

Hohenau/March | Freizeitareal

Programm-Highlights

- >> Infostände der AK Niederösterreich, Fachgewerkschaften und Partner*innen
- >> Zaubershow & Kasperltheater
- >> Jugendfußballturnier des ASV Hohenau
- >> Coole Attraktionen & Angebote der örtlichen Vereine
- >> Aqua-Zorbing (Wasser-Laufball)
- >> Acro Bungee
- >> Gewinnspiel

teilnehmende Vereine:

- >> Arbeitersportverein
- >> ASV Jugend
- >> ASKÖ RadClub
- >> Bogensport
- >> DOGtivity
- >> Erster Musikverein Grenzland
- >> Freiwillige Feuerwehr
- >> Museumsverein
- >> Rotes Kreuz, Ortsstelle
- >> Schützenverein
- >> Team Streunernasen
- >> Tennisclub
- >> Verein Auring
- >> Weinbauverein

**Interessierte zum Mitwirken
am Kellerbergfest am 9. Juli
mögen sich beim Obmann des
Weinbauvereins Alfred Grössl,
0664 35 71 201, melden!**

Sonntag, 05.06.

Pfingst-Mascherlturnier des Tennisclubs
Beginn: 9 Uhr, auch für Nicht-Mitglieder!

Samstag, 11.06.

im Anschluss ans Weinvertler Familienfest:
1. Hohenauer Summeropening, Beginn: 19.30 Uhr
mit Jazz Gitti, Oliver Haidt, Brass4-tel, eine gemeinsame Veranstaltung
von Feuerwehr, Musikverein und Sportverein im Freizeitareal

Samstag, 18.06.

Hohenauer Sommerlauf der Komaru Runners
Startzeiten: 16.30 Uhr Kinder, 17 Uhr Jugend, 18.30 Hobby- und
Hauptlauf über 4,5 bzw. 8,4 km.
Anmeldung bis spätestens 30 Minuten vor dem Start am Sportplatz

Freitag, 24.06.

Rock im Adamstal der Musikschule
Beginn: 16.45 Uhr beim Buschenschank Nossian

Samstag, 25.06.

Open Air Konzert des Musikvereins
Bewirtung ab 18.30 Uhr, Konzertbeginn: 19.30 Uhr im Park